

Volkdrähern: aber die kleine sanffte Pflaumfedern gehören für die Keimelken zu ihrer Ruhe und Läger. Etliche wissen sanffte Küssen darauß zu machen / die legen sie den Herren vnter die Ellenbogen/ daß sie nicht müd werden.

Mit den Hanen, Pfawen vntd Kranckfedern/ schmuckten sich die fremdige Hansen/ werden Rün darvon: das gefelt den Müttern sehr wol/ daß sie solche fremdige Federhansen in die Welt haben brache.

#### Das XIV. Capitel.

#### Von allerhand Kochfleisch der Vierfüßigen Thier in gemein.

**S**ollen wir vnser Kochfleisch vor den Hunden vntd Mucken sicher vnd rein behalten / dörfen wir wol des Tempels Herculis zu Rom / darein nie kein Hund oder Fliege ( wie Plinius schreibt ) kommen sey/ zu einem Behalter vnd Speiskammer: vrsach/ die Hund seynd von Natur dem Fleisch auffsehtig / so haben die Schmeißmucken im Sommer kein Ruhe/ dringen sich allzeit herbey: darumb müssen wir vns allenthalben versehen/ daß vns das Kochfleisch entweder nicht gefressen vnd enkuockt / oder zum wenigsten auch nicht besudelt vnd beschmeißt werde. Das grün fleisch/ vorab wann es jung ist / muß allzeit in der größten Gefahr stehen/ man ist demselben/ es sey im Leben oder im Todt/ allwegen am auffsehtigstem.

Vnd

Plin. lib. 10.  
cap. 29.

Vnd wievol das jung Fleisch allzumal das alt überrißet / darumb daß es bequemer / besser vnd gesunder in der Speiß ist: so überrißet doch sonst allwegen ein Fleisch das ander / es sey gleich alt oder jung / in der Wirkung. Erstmalß aber / da der Allmächtige Gott dem Menschen Fleisch zu essen erlaubt / ward kein vnterscheid Fleisches halben fürgeschrieben. Dann also sprach Gott zu Noah vnd seinen Söhnen: alles was sich regt vnd lebt / das sey ewer Speiß / wie das grün Kraut / habe ichs euch alles geben. Genes. 9.

Was nun Gott gibe / vnd zu essen erlaubt / kan nicht böß seyn: vrsach / alle Creatur vnd Geschöpf Gottes seynd gut vnd keines zu verwerffen / wann sie mit danck sagung empfangen werden / das ist / sie werden aheiliget durch das Göttliche Wort vnd das Gebet. Daß aber <sup>1 Tim. 4.</sup> Gott der Herr nach der Hand seinen Juden / Levitic. 11. ein vnterscheid des Fleisches / vnd anderer Speisen halben / besondere Gebot gestellet vnd befohlen hat: Das hat nach der Außerstehung Jesu Christi / der alles Befehl erfüllen hat / ein End genommen: also / daß in ihm alle Göttliche Fülle leibhaftig ist vnd wohnet / be-  
darff nit daß die Christen / Speiß vnd Trancck <sup>Colos. 2.</sup> halben / viel Gewissens machen / dann sie sind deß halben gantz frey gestellt.

Wo wir aber je außertliche Zeit vnd Tag nicht solten Fleisch essen / so müßten die Priester groß

groß vnd klein nicht Wein trincken: Dann es  
siehet geschrieben / der hohe Priester Aaron mit  
allen andern seinen Nachkommen / sollen weder  
Wein noch andere starke Getränke versuchen:  
sonderlich wann sie in die Hütten des Stiffes/  
das ist / in den Tempel gehen. Wo man das  
Gebot hielt / wurd manche volle vesper in Stiff-  
ten vngesungen bleiben.

### Von den Namen des Fleisches / vnd was eygenslich Fleisch sey.

**S**Er Teutschen Namen Fleisch / heist zu La-  
tein Caro, zu Griechisch *κρέας, κρέας, κρέας,*  
vnd begreift nicht allein das Fleisch der Vier-  
füßigen Thier / als der Rüh / Kälber / Schaf/  
Ziegen / ic. sonder alles was sich regt vnd lebt:  
es sey auff Erden / in Luft / oder in Wasser:  
das ist vnd heist Fleisch in aller Schrifft: da-  
rum so wird das Fleisch also vnterscheiden. Ein  
ander Fleisch ist der Menschen / ein ander Fleisch  
des Viehes / ein ander Fleisch der Fische / ein an-  
ders der Vögel / vnd also fortan. Zu dem / so  
nennt man etlicher Baum Früchte auch Fleisch  
als der Quitten / Aepffel vnd Bieren.

Darumb / so hat ein jedes Fleisch sein Zunam-  
men / als Caro suilla, Schweinen Fleisch / Caro  
bubula, Rindfleisch / vnd dergleichen / welche  
Namen die Köche vnd Speisemeister wol wiss-  
sen auß einander zu erlesen / hieher zu setzen vnt-  
nötzig: Wie wollen sonst sehen / wie wir die  
Speis-

Gen. 9.

1 Cor. 15.

Speißkammer mit Fleisch zur Lebensnahrung  
möchten im wesen erhalten / vnd vor Schaden  
bewahren.

Was für Kochfleisch / vnd wie vie-  
lerley geschlechter desselben bey vns  
Teutschen im brauch gehalten.

**E**rstlich danken wir Gott dem Herren / daß  
er vns vielerley irdische Vierfüßiger Thier/  
groß vnd klein / beschaffen vnd bescheret hat:  
eines theils darumb / daß wir derselben lebendi-  
gen Thier zu vnserer täglichen Arbeit vnd Ge-  
schäft / es sey im Acker gang / mit fahren / tragen  
vnd ziehen / können gentschen / vnd der andern  
Thier / so zu gemelter Arbeit nicht tüchtig / oder  
sonst überflüssig genug haben / zu vnserer täg-  
lichen Speiß mögen gebrauchen / vnd des Hun-  
gers erwehren: daß wo gesunde Erut gut Fleisch  
vnd Brot haben / was wolten sie weiters wün-  
schen? Haben sie dann darneben Milch / Käse  
vnd Butter / desto mehr sollen sie Gott darumb  
danken.

Dieweil nun aller Thier Fleisch nicht einer-  
ley Fleisch ist / wie droben gemelt / so folgt je / daß  
gleich wie ein jedes Fleisch seinen besondern  
natürlichen Geruch vnd Geschmack hat / also  
muß es auch sein eygen besondere Krafft vnd  
würckung haben / dann der irdischen Thier  
Fleisch am Geschmack vnd Geruch in der berei-  
tung einander vngleich seyn: anders schmäcket  
vnd

Cor. 13.

vnd reuche das Rindfleisch / anders das Schweinen / anders schmäcken die Hämme/ vnd dergleichen. Mit gemelten Thieren vnd sonst vielmehr hat vns Teutschen Gott begnadet. Auff der Erden laßt er vns auffziehen gute starcke Stier vnd Ochsen zur Speiß vnd Arbeit / doch an einem Ort mehr vnd besser dann am andern.

Der Schwarzwald hat vor andern Ländern das förderst Lob/ als im Schwabenland an der Alb/ Im Kocherthal an der Scheer/ am Harenfeld / Harenkamp / vnd Albuch. Sonst hat man auch in hohen Alpen / als in Wallis/ im Schweizerland / im Münsterthal/ Wasgaw/ Westerich/ am Hundsrucken/ im Niederland/ in Westphalen/ vnd vielen andern Orten/ viel herrliches Rindfleisch / darzu Schaf / Ziegen/ zahme Säw/ bey nahe an allen Orten/ vnd fürnemlich im Beyerland : in den Wäldern find man Hirk/ Reheböck/ Gemsen/ an etlichen Orten/ als vmb Wallis / erhalten sich auch die Steinböck / weisse Hasen. Wilde Schwein findet man bey nahe in allen Wäldern : auff der ebene find man an etlichen Orten Cucuculos mit hauffen/ auff den gemeinen Kellern/ Hecken vnd Weingärten / verschließen sich die Hasen. An den Wassergestaden erhalten sich die Otter vnd Biber geschlecht. Also hat ein jede Lands/ art ihr eygen Viehe/ zeugt doch eins mehr dann das ander.

Neben

Neben den guten Thieren vnd Viehe/erfinden sich auch die bösen /als Bären / Wölff/ Füchs/ vnd andere/ die den zahmen vnd wilden Thieren viel Schadens zufügen.

Was ein jedes Fleisch / in der Speiß genossen / für nutz oder Schaden gebäre.

**I**n gemein zu reden/ so ist Fleisch gefunden Rafis cap. 9.  
Leuten/ wie die Araber lehren/ vnd die tägliche erfahrung gibe / die aller edelste vnd bequemste Kost/ dann Fleisch speiset über auß wol/ gibe gute nahrung/ vnd mache frisches Geblüt. Die Leut so Fleisch essen/ vnd darbey nicht müßig gehen/ werden starck vnd kräftig darvon.

Die Scribenten/ sonderlich die Araber/ wöhlen das Schweinenfleisch der besten tempera- Agricus lib. 2. cap. 11.  
tur seye / dann es vergleiche sich fast mit dem Menschlichen Fleisch / zu dem so nehre es wol säetiger bald. Meines erachtens/ so ist Schweinenfleisch / für nembslich wanns jung vnd in der Milch verschnitten worden / nicht vngesund / vnd sind in dem theil die junge Ferklein bey der Milch die allerbesten/ für die krankte/ verzehrte/ für die Menschen/ in der Speiß genossen.

Unsere Väter essen vil lieber feist Schweinenfleisch gefosset vnd gebraten/ dann alle Hühner. Sie sagen auch/ wann ein Sato Ferklein heyt/ vnd kömmt über ein Zaun stiegen/ übertrefse sie alles Broßgel vnd Federspiel.

Alles

Rafis  
Simpl.  
cap. 9.

Pfisch. lib. 7.  
de victus  
ratione.

Alles Fleisch (sagt Rafis) ist warmer Natur / doch eins mehr dan das ander / etliches ist feuchter / vnd etliches trockener Natur / nach dem es jung oder alt / zahm oder wild ist.

Darumb so ist alles jung Fleisch von Natur ganz feucht / im Denken mehr weder im Herbst: der jungen Lämmer Fleisch ist feuchter dann der Ziegen / bringen viel Schleims / doch im Saft gegeben raten ifs ein gesunde Speiß / vnd nach dem Spänfercklein / das best für fräncke vnd gesunde Menschen.

Alles jung vnd mittelmässig Viehe / als Kinder / Kälber / junge Hämmer / jung verschnittene Böck / jung verschnittene Brülmg / vnd dergleichen / sind guter Nahrung / gesund vnd bald verdawt.

Das Viehe so auff trockener Weende ernehrt wird / ist viel gesünder / dann das Viehe so in Ställen für vnd für gezogen wird.

Die Araber schreiben / das gebraten Fleisch von natur mehr feuchter sey weder dz gesotten: bringe auch in der Speiß genossen / mehr krafft vnd nahrung / weder das gesotten: darumb das die beste krafft vnd feuchte im siedem herauff in die Fleischbrühe gezogen werd. Bewehren das also / wann ein recht wol Gebratens kalt werde / so erscheinen außwendig auff dem Fleisch kleine helle Tröpflein / welches nichts anders dan die natürliche krafft vom Fleisch seyn muß. Aber am gesottenen Fleisch kan mans nicht spüren.

spüren. Es ist in dem theil der hochezfahren Gal. lib. 11.  
Galeaus darwider/ vnd spricht: gesotten Fleisch Simpl.  
sey feucht/ vnd das gebraten trockener.

Ein jedes sehr alt Fleisch/ zahme oder wild/ Aëtius lib.  
als der alten Jarren/ Küh/ Schaf/ Hirsch/ vn- 2. cap. 119.  
verschnitten Böck / wilde vnd zahme Säw/  
sind schwerlich zu verdawen / vnd gehören über  
dass auch böse Melancholische Feuchtigkeit/ vnd  
schwer Geblüt/ dar auß folgen quartan F bres/  
Kraud/Grind/Aufflah/ vnd viel böser brösten. da-  
rumb so gehört alt Fleisch/ dürr oder grün/nicht  
vor zarte vnd schwache Menschen/ sonder vor  
die Holtshauer/ Drescher vnd Tagelöhner.

Viel Leut prangen sehr mit den Hasen vnd  
Cuniculen / sind aber in der warheit nicht am  
gesundesten / dann es seynd Melancholische  
Thierlein/machen grob schwer Geblüt.

Das gefassten dürr Fleisch vnd Wildpret ist  
mit dem grünen seiner art/fast einerley Natur/  
doch viel trockener vnd hitziger von wegen des  
Saltes vnd Sotpor.

In etlichen Ländern pflegt man auch der  
Samelen/der Ellend/der Pferd/ Fische/Hund/  
Kahen/ Wölff/vnd der Bärenfleisch/ vielleichte  
mangels halben zu essen: wir Teutschen aber  
achten solcher Thier in der Speiß nichts / wir  
lassen vnns in vnsern Küchen an obgemelter  
Thier Fleisch sättigen vnd genügen.

Etliche Teutsche Weydent kochen das  
Fleisch von Ottern/ Dachsen/ Weurmeltthier/  
N Eychhörn



Eychhörntlein vnnnd der Viber / sagen es sey der hinderheil vom Viber ein köstlich gesund Wildpreth: ich neme ein gütten Schweinen Hamen oder Schuncken darfür.

Von etlichen der Vierfüßigen  
Thier Fleisch vnd Glieder in-  
sonderheit.

Alles Fleisch das auff dem Feld seine Wehd hat / es sey zahm oder wild / ist gesünder vnd von Natur trockener / dann das in Häusern auffgezogen wird.

Die eufferliche theil an einem jeden Fleisch seynd gesünder dann die inwendige / vrsach / die innerliche Glieder der Thier seynd zu viel feucht.

Darnach ist das Fleisch am Rücken das best / vnnnd die rechte Seiten der Thier sind gesünder / dann der lincken / darumb daß das Milk grob Geblüt vnnnd feuchtigkeit an der lincken Seiten an sich zeucht.

Kopfffleisch ist von natur feucht / vnd bringet / in der Speiß genossen / viel feuchtigkeit / beyde dem Haupt vnnnd ganzen Leib / vnd layert den harten Bauch.

Die Herzen der Thier sind heiß vnd trocken / werden schwerlich verdawet / aber gesunden Leuten ist alles Fleisch leyndlich.

Innerliche Glieder / als Luma / Leber / Milck / Eingewend / Wamen / Krosse / Darm / Hirn / Marck / Nieren / sind feucht / vnd gebären feuchtigkeit.

Aber

Aetius lib.  
2. cap. 251.

Aber die Nückerlein sind süß/ deßgleichē die Au- Adenae.  
gen/vñ die geilen mehrē den Samen/vñ die Höd- glandulae.  
lein von den Jungen Hanen am allermeisten.

Die Euter geben gute nahrung/vnd fürdern Säugmutter-  
cern Milch  
den Säugmütern die Milch. machen.

Was aber zähe äderichte ist/vnd mit Heuten  
überzogen/ als Ohren/ Fuß vnd dergleichen ge-  
biert zähen Schleim vñnd kalte Feuchtigkeit/  
gleich dem Hirn/ Lungen/ vnd Marck.

### Wie man im Sommer Fleisch soll frisch behalten.

**M.** Varro lehret / man soll frisch Coriander Plin. lib. 20.  
cap. 29.  
Samen zerstoffen/vñ mit Essig vermen-  
gen/ damit soll man das Fleisch bestreichen / so  
bleibt es frisch vnd vnzerstört. Ich halt wann  
man dñr Fleisch vor dem Meyen mit salbet/ es  
solte nicht bald Würmicht werden / vñnd von  
Fliegen vnbeschmeißt bleiben.

Dise Kunst wer manchē grünen Fleisch hoch  
vonnöhten/ dan die Schmeißmucken insonder-  
heit dem grünen Fleisch grossen gedrang thun.

### Welche Thier in der Arzney zu brauchen nützlich sind.

#### Innerlich.

**G.** Wöl dz Fleisch dem Menschen zur speiß  
vnd Leibstärckung am fürderlichsten von  
Gott dem H. Eren erlaubt / so findet man doch  
ertliche Vierfüßige Thier / deren Glieder vñnd  
M ij Fleisch

Fleisch auch für Arzenei nützlich mögen gebraucht werden. Als nemlich / Schweinefleisch süß gefressen / bekommen wol denen so das dreytägig Feber haben / dann gemelte Speiß hinderstellet die bitteren Gallen der Febricitanten.

Dreytägig  
Feber.

Psell. lib. 2.

de victus  
ratione.

Blüeder  
stern.

Galen. lib.

11. Simpl.

So ist das Hasenhirn / mit Pfeffer genossen / nützlich vnd gut für das zittern Glieder / darumb soll mans den erschrockenen Menschen geben / vnd ihnen die Furcht damit vertreiben.

Eitliche nemen die junge Häßlein auß Mutterleib / vnd brennen sie gar zu Aschen in einem irdtschen Gefäß / dasselbig Pulver geben sie für den Stein / soll ein experiment seyn.

Stein.

Die Hebammen reiben wunder mit den Hasen vnd Rehesprünge / geben sie zerstoßen in Rindsnöthen den Weibern in Wein oder Boleywasser zu trincken / soll die Geburt fördern.

Geburt  
fördern.

Bibergeil zerstoßen vnd also genossen / ist in dem theil besser vnd gewisser.

Suchs Lungen gedört im Luft / gepülvert vnd eingenommen / soll das schwar Reichen vertreiben : die Ladwergen in der Apotec / Lohac de pulmone Vulpis genant / ist annütziger zu brauchen.

Reichen.

Ein Wolffs Leber gedört vnd Pulvers weise eingenommen / soll allen Lebersüchtigen Menschen wol bekommen.

Von der Bibergeil insonderheit.

**S** weil die Bibergeil in der Arzney sonderlich

lich gelobt vnd breuchlich sind / hab ich etwas  
sonders wollen darvon schreiben.

Archigenes ein sehr alter Lehrer / hat ein be-  
sonder Buch von Vibergeil geschrieben / ist nit  
mehr vorhanden.

So ist nun Vibergeil von Natur warm vnd  
trocken / von art sehr subtil.

Darumb luge ein jeder daß er Vibergeil recht  
gebe vnd brauch : vnd wiewol alle Natürliche  
Meister schreiben vnd lehren / wie Vibergeil die  
Bauchblähung zertrunn / vnd das fluxen im  
Magen vertreibe / so ist doch solches noch nit  
genua / man muß auch wissen ob solche vnd an-  
dere Bresten des Leibs / von überfluß vnd vieler  
feuchte / oder aber von dürre lährer Schwache-  
heit entstanden sey oder nicht.

Ist die Kranckheit von überfluß / das kan  
man daran mercken / wann der Leib noch wol  
gehalten / nicht zu lähr / oder nit zu gar verzehrt  
ist / so soll man ohne alle Schew die Vibergeil  
brauchen / dann sie hilfft vnd vertreibt die wun-  
digkeit des Leibs.

Wann aber der Mensch ganz dürr vnd in  
abgang kömnen / oder verzehrt ist / alsdann wird  
gedachte Arhney der Vibergeil nicht allein ver-  
geblich seyn / sonder der krank dürr lähr Mensch  
wird von gerührter Arhney noch dürrer / hitziger  
vnd schwächer.

Jetzt gemelte Regel soll man in allen dingen Calen. 1662  
N. iij der 11. Simpl.

der Arzney wol vnd fleißig warnemen / wie solches Galenus auß Hippocrate erweist.

### Innerlicher brauch der Bibergeil.

Diosc. lib.  
2. cap. 23.  
Wesber.  
Zeit  
Ander ges.  
Farr.  
Lib. 1r.  
Simpl. de  
Castoreo.  
Trie vnd  
Schlan.  
gen Giff.  
Bauchbl.  
ben.  
Grünm.  
Nuzen.

**B**ibergeil / sagt Dioscorides, in Boley oder Bachmüß Wasser oder Pulver auff zwey quintlein eingetruncken / bringt den Weibern ihre Blumen / treibt auß das Würdelein oder ander Geburt sampt der rechten Frucht. Ein halbes quintlein also eingenomen / dunckt mich zu einem mal genug seyn. Galeaus sagt / es hab ihm solche Kunst nie geschlet.

Bibergeil ist gut für das Tödlich Gift Tria vnd der Schlangen.

Bibergeil mit Essig eingetruncken / vertreibt die Blähung des Bauchs / das Grimmen / vnd flühen / von überfüßigen feuchten dämpfen vñ winden entstanden.

Galeaus reicht die Bibergeil in Oxygerato, das ist / in Posca, zu Teutsch / mit Essig vnd Wasser vermische.

In den Apotecken hat man von Bibergeilen ein berühmte Arzney für obgemelte bresten / alker ding nicht zu verachten, heist Diacastorium.

### Eufferlicher brauch der Bibergeil.

Sennadern  
vnd

**A**lle Lehrer stimmen zusamen / vnd wollen daß der Bibergeilen für alle bresten der Spann oder Sennadern / so von der fallenden Suche vnd

vnd vom Paralis lahm worden / fast müsslich seyn /  
doch wie vorgemelt / daß die bresthafften Glieder  
nicht zu dürr erscheinen. Man pflegt die Viber-  
geil zerfossen / vnd temperiert sie mit Essig vnd  
Rosendöl / alsdann über die francken Glieder  
Pflaster weisse geschlagen / das wendet alle män-  
gel der Nerven oder Semnaden.

Gemelte Arzney / wie obstehet / gebraucht /  
vertreibt das zittern der Glieder / sie wehret vnd  
vertreibt auch den Krampff.

Vibergeil vorgemelter massen genüget / vnd  
angestrichen vñ das Haupt / erweckt die Schlaf-  
füchtigen Menschen Lethargicos: man soll sol-  
che Mischung dem Kranken auch stets für die  
Nasen halten.

Das Schmalz von dem Viber ist dienstlich  
vnd bewehret / für die Geschwulst die sich vnge-  
fähr etwan zutragen / an Schenckeln vñnd Ar-  
men / darmit gesalbet / es leschet die Hitz / vñnd  
trucket die Geschwulst hinder sich.

Glieder

zittern.

Krampff /

Diosc. libri

2. cap. 23.

Schlaff

sacht.

## Anderer Thier Branch in der Arzney.

### Eusserlich.

**Z**u Hasenkopff zu Aschen gebrande / mit Diosc. libri  
Bärenschmalz oder Essig vermische / zu ei- 2. cap. 18.  
ner Salben bereit / vnd angestrichen / erfüllet die  
läre bloße Dertter / da das Haar ist außgefalten /  
das wächst darvon.

Geschwulst  
niderlegenHaar ma-  
chen wach-  
sen

M. iii.

S. iii.

Schritt  
den an Fuß  
feu breiten.

Sätt vnd Lämmer Lungen zu Pulver gebräut/  
gestossen / vnd in die verkehrte Fußzehen / oder  
wo sonst die Fuß von Schuhen wund gerieben  
weren / eingestrewet / heilet vnd trücket diesel-  
ben in kurzer Zeit.

### Das XV. Capitel.

Von etlicher Vierfüßiger Thier  
Blut / Schmalz / Vnschlitt vnd  
Marck in gemein.

#### Vom Blut.

Gen. 9.

Levit. 7.

& 17.

Deut. 12.

**A**lles Thier Blut ist erstmals bey dem  
Zeiten Noa / dem Menschen in der speiß  
zu niessen / höchlich von Gott verboten /  
vnd folgendes ein streng Befehl vnd Urtheil da-  
rüber gestellt worden: Auß Ursachen / das Le-  
ben ist im Geblüt / vnd desselben der erste anfang  
vnd mehrerin oder erhalterin.

Solch Verbot haben die Apostel sampt den  
Ältesten in ihrem ersten Concilio zu Jerusalem /  
auß Nacht Jacobi des Apostels / erneuert / vnd  
folgendes den neuen gemachten Christen von  
den Heyden / in Sicilia vnd Antiochia / auch auff  
den Hals geschoben / Act. 15.

Dann also laut das Apostolisch Decret zu  
Jerusalem außgangaen: Wo ihr euch von Blut  
essen / von Götzenopffer vnd ersticketem enthaltet /  
Sut ihr recht: dann es hat dem heiligen Geist  
vnd